Quelle: https://manuscripta.at/?ID=37063
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

Im das gibt vnd stuck er darumb
hinweg der richter vnd der der
in in die dannemus bracht müssen
in vor gott vassen vnd puessen
als ob sy in mit ten hemder er
slagen hetten sy müessen vir
auch dem kunig puessen ir yeder
mit — pfund ir kunig pfenning

Aber von vnchnusch

Als ym man gefangen ist
vnd ist das sich sein kind
oder ander sein erben sein guts
vnderwinden wie lang er gefangen
ist als er ledig vondett so sullen
sy im sein guet ledig machen vnd
auch ledig lassen an allen schaden
vnd was sy des guts gemessen
haben das sullen sy im wider
geben haben sy aber durch sein
vnwillen icht verzert das sol er in
gelten vnd tät er des nit gern
so sol in der richter getzeugen
in des gericht sy sitzend — auch
lassen sy sich dennus betragen der
richter sol sy seins guts gewaltig
machen vnd sol in auch richten
vms seinen schaden den er in gethan
hatt er sol auch dem richter puessen
mit als vil pfenning als man
anien vmmden puesst das sind
etwan — pfund etwann mym
ye nach des landes gewonhait
welicher sich vnder den erben
tät betragen der geit dise

+ Anerdnung d kind sein
vnd tochter schy sein

pueser vnd gerichter besunder als
vil als dauor geschriben stet

Ob ein mu sein kind enterben

Vnd ist das ein vater durch
seinen vbeln willen sein sun
oder sein tochter seins guts enterben
vnd wollt er darumber hinduesst
das mag nit recht nicht gesein
sy sprechent im wol die brief mit
recht vnd das kind wol sun vnd
tochter ob sy ie erb mocht der
verwirkt haben habent aber sy
ie erb verwirkt als dicz puech
hernor sagt so tut es der vater
wol mit recht sind aber die
kind gar zu ieen tagen komen so
der vater das gestraft tut das
erstatt den kinden nicht wann
der richter kumbt zu — iij tagen
vnd die macht zu — ij tagen so
versprechent sy ie guett wol
vnd ist der vater tod zu den zeiten
so sy zu ieen tagen komen sind
in welichem gericht das guett
ligt dem sy klagent vnd der
richter sol sy ies guts ge
waltig tun.

Der augen

leint frey lasst

Vnd ist das ein herr bey seinen
leben nicht einst zu den
zeiten so er seiner
frieht der herre be das er zu den
seinen kumbt vnd wen er frey
hatt gelassen der ist nit recht